

Konzertreise durch die USA

Blasorchester Ebern | Am Freitag ging es los – Steubenparade ist ein Höhepunkt

Ebern – Elf Jahre nach der ersten Tour in die Staaten hat das Blasorchester Ebern am 11. September die zweite Amerika-reise angetreten, und die dauert – richtig: elf Tage. Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind die 52 Teilnehmer, davon 37 Musiker, schon längst unterwegs. Vorausgesetzt, es ist alles nach Plan gelaufen.

Wie schon bei der Premiere 1998 wird das Orchester wieder an der Steuben-Parade in New York teilnehmen. Ein weiterer Höhepunkt der Konzertreise durch die USA und Kanada dürfte der Besuch der Niagara-Fälle sein. Am frühen Donnerstagabend traf man sich zum Beladen des Busses.

„Was hast du denn da drin?“ Busfahrer Walter Einwag wuchtet einen schweren Koffer in den Gepäckraum. Der ist schon ziemlich gut gefüllt, obwohl noch längst nicht alle Instrumente und Koffer untergebracht sind. Das Schlagzeug nimmt den meisten Platz weg, verpackt in zwei große Metallkisten. Aber ein Bus muss reichen, hier in Deutschland und auch drüben. Deshalb darf jeder außer seinem Instrument nur einen Koffer mitnehmen.

Nebenan unterzieht Thomas Groh das Gepäck von Achim Baiersdorfer anhand der eigens mitgebrachten Personenwaage einer Gewichtsprüfung. Helena und Ruth Baiersdorfer testen derweil, ob die Verschlüsse an

Papa's Tubakoffer auch wirklich zu sind.

Eigentlich wollte das Orchester schon voriges Jahr in die Staaten fliegen, „als Zehnjähriges nach der ersten Reise“, sagt Vergnügungswart Klaus Plott. Nachdem das nicht geklappt hat „ist es jetzt eben unser Elf-jähriges“, meint er schmunzelnd. Etwa 15 Musiker von damals sind auch jetzt wieder dabei. Die Bestimmungen der amerikanischen Behörden sind jetzt viel strenger als damals. Aber: „Alle haben die Einreisegenehmigung bekommen“, berichtet Plott. Ein besonderes Sicherheitsrisiko – Stichwort 11. September – befürchtet er nicht.

Die Musiker haben zwei größere Auftritte und vier bis fünf Standkonzerte eingeplant. Einige Mädels freuen sich besonders auf das Gastspiel im Dirndl beim „Octoberfest-Day“ in Utica am Samstagabend. Dieses erste Etappenziel liegt etwa 400 Kilometer nördlich von New York.

Die Aufregung der jungen Damen hielt sich zumindest gestern am frühen Abend noch in Grenzen. Sowohl bei Julia Hauck, die schon mal in Amerika war, als auch bei Sonja Helmerich. Für sie ist es der erste Flug überhaupt. Für sie alle ist Amerika was Besonderes, weil es „weiter weg“ ist und vor allem weil sie „in so einer großen Gruppe“ reisen.

bd



Hau ruck! Walter Einwag ist gut beschäftigt, Instrumente und Koffer zu verstauen.